

DAS BUSINESSMAGAZIN FÜR LADIES MIT DRIVE

LADIES DRIVE

Seit 2007

ANJU
RUPAL

Wie man 37.000 indische Mädchen mit einer Beauty-Marke zur Schule schickt

ANTRA
EGGLER

Wieso es so unendlich langweilig ist, angepasst zu sein

SUSANNE
MUELLER
ZANTOP

Was man mit 62 Jahren als älteste Deutsche auf dem Mount Everest fürs Business lernt

No. 43

We love slow reading:
vierteljährliche Erscheinungsweise
für Ihre Quality-Me-Time

Herbst 2018 . Jahrgang No. 11
Schweiz, Deutschland, Österreich

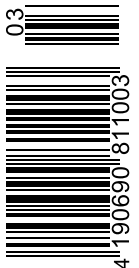
HOMO EMPATHICUS

Wieso Empathie das wichtigste Asset unserer Zeit ist

#no more
drama

FOTO: ALEXANDER JAMES COLLINS

Schweiz CHF 19,00 - Europa 11,00 €



4 190690 811003

homo EMPATHICUS

Manch eine Autofahrerin/ein Autofahrer wird sich verduzt fragen, wie das denn alles zusammenpasst, Dieselskandal, Abgasmanipulationen und nun jüngst wieder ein neuer Verdacht: Kartellabsprachen auch für Preise und Technik von Verbrennungsmotoren? Die obersten Firmenebenen betuern mehr oder weniger wortreich, von all den Missetaten in ihrem Unternehmen nie etwas gewusst zu haben, und geben sich betroffen, wie denn so etwas möglich sein kann.

Angesichts der starken technologischen Treiber dieser Entwicklungen sind deutliche Knirschgeräusche in den Diskussionen vernehmbar. So zum Beispiel kürzlich nach einem Unfall mit tödlichem Ausgang durch ein autonom gesteuertes Uber-Fahrzeug in den USA, als in vielen Medien nachdrücklich artikuliert wurde, gesetzlich verankerte Sicherheitsvorschriften für autonom fahrende Fahrzeuge einzufordern.

Getroffen von diesen Taten sind Besitzer und Fahrer von Dieselfahrzeugen, die massiv an Wert verlieren oder bald vielleicht gar nicht mehr gefahren werden dürfen. Unter Druck stehen Kommunen, die ihren Bewohnern die hohe Umweltbelastung erklären und Pläne entwickeln müssen, wie dem gegengesteuert werden kann. Autohändler und ihre schwierige Lage werden erstaunlich selten thematisiert: Stehen die Händler doch in vorders-

ter Front, tragen die Restwertrisiken ihrer Diesel-Leasingrückläufer und fangen zugleich die Verärgerung ihrer Kunden auf, in der Hoffnung, diesen Kunden vielleicht irgendwann doch noch einmal ein Neufahrzeug verkaufen zu können.

Zugleich lassen sich die Firmenchefs aus der Autoindustrie für neue Absatz- und Umsatzrekorde feiern, die zum grössten Teil auf einem unentwegt brummenden China-Geschäft beruhen. Dass die Chinesen ihre eigene Autoindustrie massiv aufrüsten und diese Ertragsquellen alsbald nicht mehr in diesem Umfang sprudeln werden, zumal der Switch auf Elektrofahrzeuge in China mit aller Kraft vorangetrieben wird: Geschenk! Dass die eigene E-Fahrzeugflotte noch unterdimensioniert und die Modellpalette mit ihren hohen Fahrzeugpreisen nicht massenmarktauglich ist: Forget it!

Dass die Milliardenstrafen, die die manipulierenden Hersteller vor allem in den USA bereits gezahlt haben oder die noch zu erwarten sind, Innovationschancen und Mitarbeiterfortbildung mindern: Who cares? Dass Marken-Images, Kundenloyalität und Mitarbeitervertrauen in den Keller rauschen: Was soll's?

Dabei weiss jeder aus dem eigenen Beziehungsleben, dass allein die offene und ehrliche Kommunikation Vertrauen, Treue und Engagement wachsen lässt. Sind im Geschäftsleben denn Kundenorientierung, Verantwortung für Mitarbeiter und Handelspartner nur Floskeln? Das will keiner glauben; es wird jedoch angesichts der Aufdeckung der oben genannten Skandale schwer gemacht, zu anderen

Schlussfolgerungen zu kommen. Wie kann so etwas passieren? Gibt es eine Verrohung auch in obersten Führungsetagen, die wir inzwischen nicht nur an den Rändern der Gesellschaft vor allem bei Personen registrieren, die sich abgehängt fühlen? Haben Sie eine Erklärung für diese Entwicklungen?

Wenn die Wahrheit beispielsweise zur Umweltfreundlichkeit von Dieselmotoren nicht aus dem Mund der obersten Führungskräfte betroffener Konzerne kommt, sondern aus Prüfergebnissen externer, unabhängiger Labore: Welche kurzfristigen und langfristigen Konsequenzen hat das? Ob so etwas überhaupt thematisiert wird? Kennen Sie betriebswirtschaftliche Kennzahlen, die dieses Fehlverhalten in seiner Entwicklung andeuten, messen und nachverfolgen lassen? Musste es wirklich so weit kommen, dass die Staatsanwaltschaft München einem langjährigen Chef aus der Automobilindustrie vorwirft, dass er die Aufarbeitung des Abgasskandals in seinem Unternehmen behindert haben soll? Der Betroffene weist die Vorwürfe zurück. Seinen Chefposten ist er jedoch los.

Vielleicht schauen wir in zehn Jahren zurück und sagen: Gut, dass es so gekommen ist! Denn erst diese Entwicklungen haben Politik, Städte und Kommunen dazu gebracht, mit Verve als Alternative zur automobilen Individualmobilität andere Mobilitätsformen zu forcieren. Dadurch sind die Innenstädte (wieder) lebenswerter geworden, und die Vielfalt der Mobilitätsangebote ist geradezu explodiert, denn digitale Technologien und der Wunsch nach guter Umwelt konnten zusammenfinden.



PROF. DR. DORIS KORTUS-SCHULTES
leitet das weltweit einzige Kompetenzzentrum für Frau und Auto an der Hochschule Niederrhein.
Kortus-Schultes@hs-niederrhein.de,
www.frau-und-auto.hsnr.de

FOTO: NORBERT HÜTTERMANN